

Großbrand in Klengen: Garage brennt nieder, Wohnhaus gerade noch gelöscht

Dank früher Alarmierung konnte bei einem Garagenbrand in der Zielgass in Klengen Schlimmeres verhindert werden. Das Feuer griff zwar auf das Wohnhaus über, die Feuerwehr konnte jedoch rechtzeitig löschen. Die vierköpfige Familie konnte sich früh retten und blieb unverletzt.





Fünf Minuten später alarmiert und das Wohnhaus wäre ebenso wie zuvor die Garage Raub der Flammen geworden – so fasst Feuerwehrrkommandant Sascha Eichkorn den Großeinsatz in der Zielgass in Brigachtal in der Nacht auf Freitag zusammen. Die Garage der vierköpfigen Familie brannte völlig nieder und das Feuer griff auf den Dachstuhl des Wohnhauses über. Die Einsatzkräfte konnten die brennenden Dachbalken jedoch löschen, sodass im Haus kaum Schaden entstand. Die Eltern und ihre Söhne konnten sich zuvor nach draußen retten und wurden nicht verletzt.

Der Vater wurde gegen 2.30 Uhr durch ein Knallen wach und bemerkte, dass starker Rauch und Flammen aus der Garage schlugen. Sofort alarmierte er die Feuerwehr, rettete sich und seine Familie aus dem Haus und konnte noch eines der beiden Autos aus der Doppelgarage fahren. Dann wurde die Situation zu gefährlich.

„Als wir ankamen stand die Garage lichterloh in Flammen und durch die Nähe von Garage und Haus waren die untersten Dachbalken des Wohnhauses bereits in Brand geraten“, schildert Eichkorn. Die Feuerwehr begann mit dem Löschangriff und forderte parallel die Feuerwehrrkameraden aus Villingen mit Löschzug und Drehleiter an. 65 Mann waren so im Einsatz.

„Das hat sich als goldrichtig herausgestellt, denn nach dem Löschen des Brandes bemerkten wir pulsierenden Rauch im Dach. Wir vermuteten Feuer zwischen Isolierung und Dachlatten unter den Ziegeln“, erklärt der Kommandant. Mit der Drehleiter deckten die Kameraden das Dach ab und löschten die Glutnester. „Hätte der Eigentümer uns fünf Minuten später alarmiert, wäre das Haus nicht mehr zu retten gewesen“, macht er die Dramatik der Situation deutlich und erinnert an den Brand in der Hauptstraße voriges Jahr, bei dem der Dachstuhl in Brand geriet und das Haus niederbrannte.

Die Polizei äußert sich zur Brandursache: „Nach ersten Ermittlungen dürfte der Brand

möglicherweise durch restliche Grillkohle, die in einen Eimer geleert worden war und in der Garage abgestellt wurde, verursacht worden sein.“ Der Schaden ist massiv, rund 250 000 Euro. Die Garage ist vollkommen zerstört, ebenso ein Auto, ein Motorrad, ein Moped, die Eingangstür des Wohnhauses und Teile des Dachs. Die Mehrfachverglasung einer großen Glasfront verhinderte aber, dass das Haus auch innen verwüstet wurde: „Die äußersten Schichten der Glasfront sind wegen der Hitze geplatzt, die innerste hielt aber stand, sodass kein Rauch ins Haus drang“, so Eichkorn.

Natürlich hat der Brand die Familie, wenn nicht äußerlich so innerlich stark mitgenommen. In der Nacht konnte die Familie bei Nachbarn unterkommen. Das Haus ist nur teilweise bewohnbar.